

Überragend: Die Kathedrale
erhebt sich mächtig über
Fischerhafen von Palma de



Farbenfroh: Im Frühjahr erlebt die
Insel eine Blütenpracht von unzähligen
blühenden Blumen

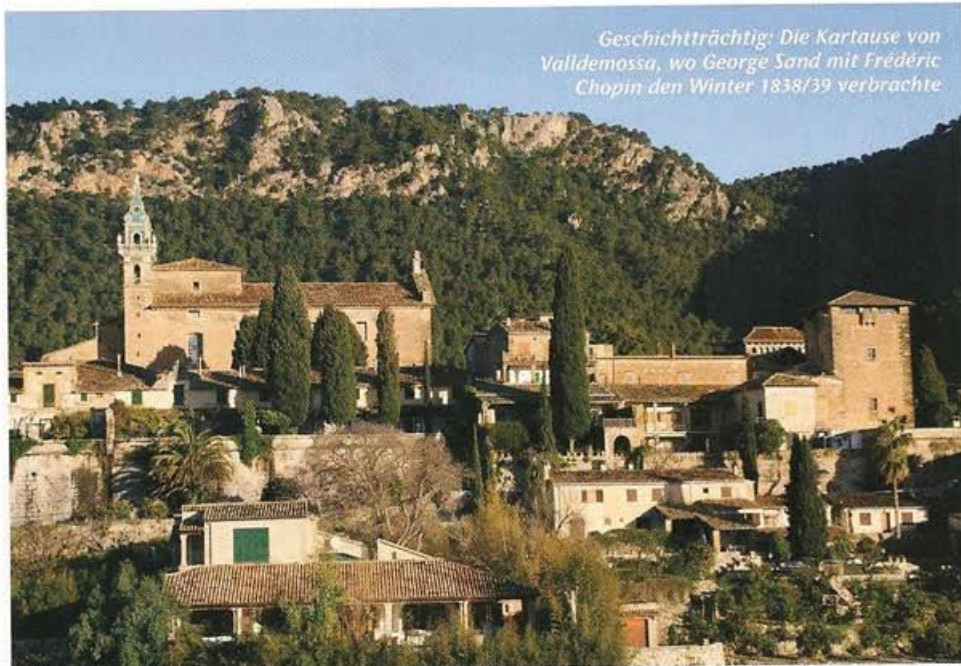


MALLORCA SCHÖNSTE SEITE

SIE GILT ALS DEUTSCHLANDS LIEBSTE
FERIENINSEL. IHR RUF WAR ANGESCHLAGEN,
DOCH DIE SCHÖNE AUS DEM MITTELMEER
SICH WIEDER ERHOLT. FEINE HOTELS, BESTE
RESTAURANTS UND ELEGANTE BARS - BESTE
UND ERLEBEN SIE MIT UNS DIE UNENTDECKTE
SCHÖNHEIT DER BALEARENINSEL



Frühling: Mandelblüten beherrschen im Januar und Februar das Landschaftsbild



Geschichtsträchtig: Die Kartause von Valldemossa, wo George Sand mit Frédéric Chopin den Winter 1838/39 verbrachte

utzfraueninsel, Ballermann, Sangriasaufen aus Eimern bis zum Koma, Touristen- aus Beton - Jürgen Drews, der te König von Mallorca. Die Insel hat viele Vorurteile zu en gehabt, bevor ihre wirkliche it entdeckt wurde.

Meine, verträumte Fischer- man El Arenal zynischerweise t nur eine Maginalie auf der e dieser grandiosen Insel. Wer r genießen, wer die Ruhe in en Buchten und im Gebirge zu und zu genießen weiss, den an Mallorcas schöne Seite. Westen der Insel bis zum nördli- liegt die Serra de Tramuntana, tige Gebirge der Mittelmeer- t. Von der Küstenstraße aus sich immer wieder gewaltige e auf die zerklüftete Steilküste, r tanzen die Segelboote auf der en See.

orca einmal anders? Die größte areninseln hat einen ausge- en Weitwanderweg, auf dem die vielleicht klassischste aller Inseln einmal besonders intensiv sters Rappen erobern kann. Die tour durch die Höhen und Täler untana führt durch überwälti- atur von Valldemossa bis nach s. Der manchmal auch „Rufa de n Sec“ (Route der Trockenstein- genannte Weg verläuft viel- mauergestützten Saumpfad. as unberührte Natur, Mallorcas glische Dörfer, Erlebnisse, die er- lassen, wie es hier im vorletzten dert ausgesehen haben muss.

Zu einer Zeit, als die französische Schriftstellerin George Sand - eigentlich Amandine-Aurore-Lucile Dupin de Francueil - gemeinsam mit ihrem Geliebten, dem polnischen Komponisten Frédéric Chopin, die Insel zusammen mit ihren Kindern besuchte. Sie zählten sicher zu den ersten, die Mallorca als Touristen der Neuzeit auf der Suche nach Ruhe und Sonne besuchten. Doch der Aufenthalt vom November 1838 bis Anfang 1839 stand unter keinem guten Stern. Die Räumlichkeiten in der Kartause von Valldemossa waren zu kalt, zum wenig freundlichen Wetter kam hinzu, dass die Mallorquiner gegenüber dem nicht verheirateten Paar sehr distanziert blieben. Sogar das dringend benötigte Brennholz verweigerte man den Liebenden. Nach 98 Tagen verließen Chopin und Sand die Insel wieder, in dem Roman „Ein Winter auf Mallorca“ setzte George Sand ihren mallorquinischen Zeitgenossen ein galliges Denkmal.

Heute fühlt man sich in Valldemossa wohl. Hotels der gehobenen Klasse gibt es ebenso wie kleine Herbergen, die mit ihrer Gastfreundschaft überzeugen.

Von Valldemossa aus nördlich kommt der Wanderer durch so male- rische Dörfer und Städtchen wie Deiá, Sóller, Biniaraix oder Pollenca. Vorbei geht es an dem berühmten Kulturdenk- mal Kloster Lluc inmitten der Bergwelt, in dem man sich eine der Klosterzellen mieten und von da aus zu Wanderun- gen auf ruhigen Wegen durch medi- terrane Landschaft und die höchsten Gipfel sowie die die atemberaubende Karstschlucht Torrent de Pareis starten kann.

Allein schon Deiá. Dieser Ort strahlt das Flair des ursprünglichen Mallorca aus, hat mit dem Massentourismus im Süden und Osten der Insel nichts- gemein. Früher ein Künstlerdorf, ha- ben sich heute mehr Prominente und Wohlhabende mit eigenem Anwesen niedergelassen.. Einer der bekanntes- ten Künstler, der in Deiá gelebt und gearbeitet hat, war Robert von Ranke Graves, dessen Grab sich auf dem Fried- hof an der Kirche San Juan Bautista befindet. Schon der Friedhof ist eine Besonderheit für sich, wurden doch hier aus Platzmangel die Toten „im Ste- hen“ beerdigt.

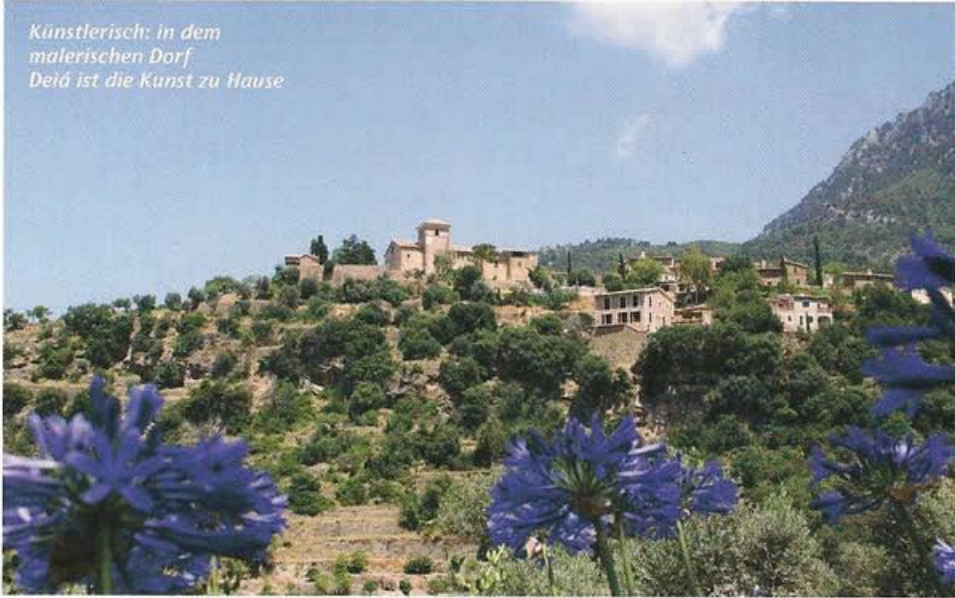
Erzherzog Ludwig Salvator lernte die Insel und ihre unberührte Schönheit hier zu schätzen, unweit von Deiá be- findet sich der Herrensitz Son Marroig, in dem er sich meist aufhielt. In dem Marmorpavillon im Garten finden noch heute gelegentlich Konzerte statt.

Etwas lebhafter geht es in Sóller zu. Förmlich abgetrennt vom Rest der Insel liegt die Stadt im Tal der Orangen. Das Leben hier spielt sich rund um den Marktplatz ab, wahrscheinlich einer der schönsten des Eilandes.

Der Platz liegt am Fuße der Kirche Sant Bartomeu im Schatten von Planta- nenbäumen. Über den Platz rumpelt in regelmäßigen Abständen die historische Straßenbahn Richtung Port de Sóller. Trotz der vielen Besucher, die sich in den engen Gassen tummeln, strahlt hier alles eine gewisse Ruhe und Gelassen- heit aus.

Wer mit dem Auto die Insel erkun- det, darf auf keinen Fall den Abstecher nach Sa Calobra auslassen. Kurven und

Künstlerisch: in dem malerischen Dorf Deiá ist die Kunst zu Hause



Genussvoll: Ein Schinkenschneider mit dem schmackhaften „Pato Negre“ vom schwarzen Schwein



Prägend: Die blühenden Mandelhaine beherrschen weite Landstriche der Insel

Kehren reich schlängelt sich die „Straße nach Nirgendwo“ genannte Bergstraße 14 Kilometer weit gen Meer, wobei 800 Höhenmeter bewältigt werden. Die unzähligen Serpentina - an sich schon eine Attraktion - werden vom sogenannten Krawattenknoten gekrönt. Nachdem der Straßenbau in einer „Sackgasse“ mündete, wurde die Straße in Form einer 360-Grad-Kurve einfach unter sich hindurch gebaut.

Unten angekommen bietet sich ein Naturerlebnis der besonderen Art: Die Cala de Sa Calobra. Über einen durch den Fels geschlagenen Weg gelangt man zu der kleinen Kiesbucht, die an beiden Seiten von gewaltigen Felswänden eingerahmt ist. Die Ausläufer des über 1000 Meter hohen Gebirges fallen hier direkt auf das tiefblaue Wasser des Meeres.

Doch damit nicht genug: Landeinwärts, hinter der Badebucht, befindet sich die canyonartige Schlucht des Torrent de Pareis. Besonders beein-

druckend auch hier: die steil aufragenden, wild zerklüfteten Felsmassive. Im Winter, wenn der Fluß genug Wasser führt, erreicht er das Meer. Im Sommer dagegen ist das Flußbett weitgehend ausgetrocknet. Der Torrent de Pareis erstreckt sich über vier Kilometer und ist ein beliebtes Wandergebiet.

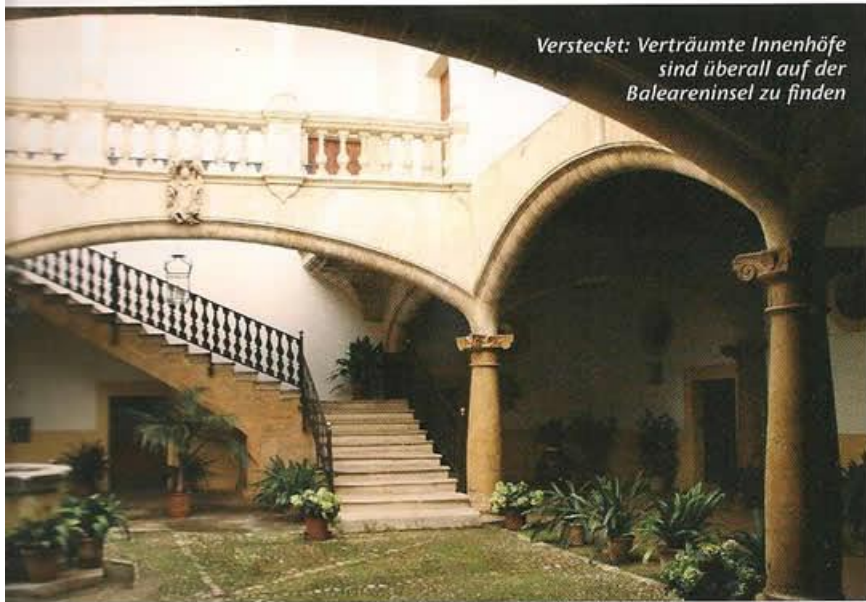
Wer zum Winterausklang auf die Baleareninsel kommt, erlebt eine der schönsten Jahreszeiten. Ab Mitte Januar zeigt sich der Winter auf Mallorca weiss. Und Rosa. Und er duftet. Ein Blütenmeer überschwemmt das Land. Millionen von Mandelbäumen veranstalten auf der Insel bis Ende Februar ein spektakuläres Naturschauspiel. Besonders im Tal von Alaró, wo der Galerist und Künstler Tomeu Simonet zuhause ist. Wenn sich über dem weiß-rosa leuchtenden Blütenmeer der blaue Himmel Mallorcas spannt - Romantik in ihrer schönsten Form. Der Himmel ist von so einem Blau, dass man glaubt, in die Unendlichkeit zu blicken. Dazu der Duft von Honig, den die Blüten besonders intensiv morgens verbreiten. Bienen summen, die Sonne wärmt die Haut.

Das soll Winter sein? Es ist Winter! Winter auf Mallorca. Anders als der von George Sand. Hier öffnet sich die Seele. Die wirklichen Erlebnisse der Insel. Erlebnisse, die kein Geld kosten. Sie sind einfach da. Da, wo die Mandeln blühen. Wenn dann unter den duftenden Bäumen auf grünen Wiesen auch noch die Schafe mit ihren Lämmern grasen, hat man Mallorcas wirklich schönste Seite entdeckt.

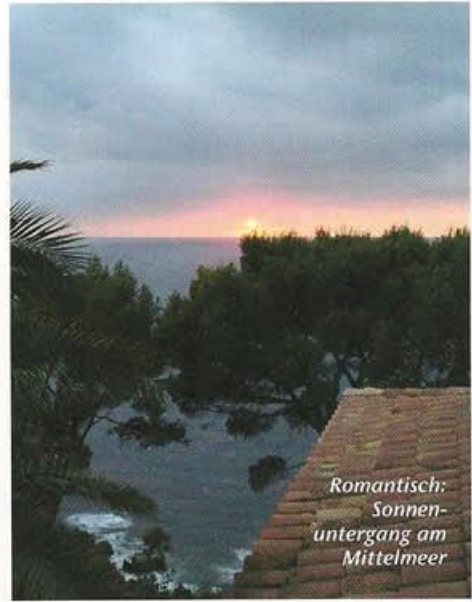
Im Norden der Insel liegt das Städtchen Pollença. Ruhepol. Unpräzisions. Ursprünglich. Und doch eines der schönsten und attraktivsten Dörfer Mallorcas. In Pollença, an der Wander-



Prachtvoll: Die schönen Hotelgärten machen einen Aufenthalt unvergesslich



Versteckt: Verträumte Innenhöfe sind überall auf der Baleareninsel zu finden



Romantisch: Sonnenuntergang am Mittelmeer

Refugi de Pont Roma, endet
100 Kilometern der Fernwan-
Eingerahmt von Bergen liegt
am Ende eines sich zur Küste
enden fruchtbaren Tales. Das
rische und kulturelle Angebot
ein Bummel durch die Gassen
mer wieder unterbrochen durch
äden, in denen viel Handge-
s angeboten wird.

nt ist das Sommerfestival,
silikveranstaltung im Kloster
omingo (gegründet 1578). In

naten August
tember sind
rs wie Mont-
aballé oder
reras zu be-
n.

Spaziergang
zweigerlich
berühmten
brunnen,
e Font des

rbei. Auf einer großen, bauchi-
nvasse sitzt ein gußeisener Hahn,
opentier der Stadt. Als eine wahr-
liche Leistung ist der Anstieg
Kalvarienberg zu werten. Der
Calvari war einst als Sühneweg
t. Auf dem Weg über 365 Stufen
der Reuige am Karfreitag für
ag des Jahres Abbitte leisten. Für
e wird man mit einem herrlich-
ndblick entschädigt.

r auch für den Weinliebhaber
Insel etwas zu bieten. Im 19.
ndert war die Insel durch ihre
Malvasia-Weine berühmt, die
deira gleichgestellt wurden.
blaus-Katastrophe setzte dem
e. Heute ist es überwiegend die
thone Sorte Mantenegro, die mit
ten Callet, Cabernet Sauvignon

und Tempranillo zu guten Rotweinen
veschnitten wird. Hauptorte des mal-
lorquinischen Weinbaus sind Binissalem
auf der Strecke zwischen Inca und
Palma sowie Pla i Llevant im Osten der
Insel.

Aber ein Mallorcabesuch darf nicht
zu Ende gehen ohne ihre Hauptstadt.
Die Inselmetropole Palma mit ihrer
überwältigenden Kathedrale „La Seu“.
Das Castell de Bellver, das Spanische
Dorf. In der riesigen Altstadt findet der
Besucher immer noch unzählige Denk-

mäler, die aus ganz
Europa besucht
und bestaunt wer-
den. Palma hat
internationalen
Chic, die vielen
Modeboutiquen
zeigen ein breites
Angebot. In den
Gassen wechseln
sich elegante Re-

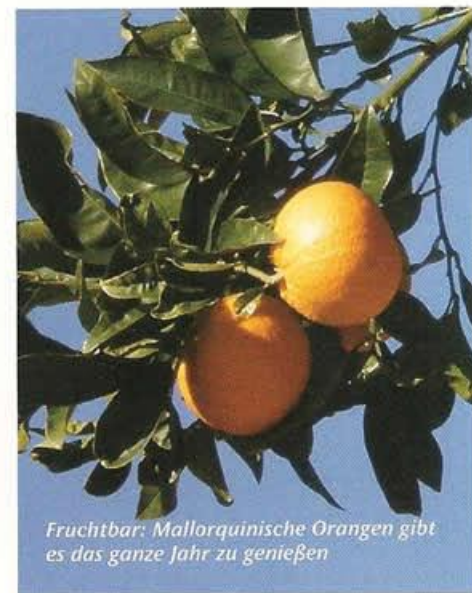
staurants mit kleinen Tapas-Bars ab, in
denen sich die Einheimischen zu einem
Gläschen Wein, zu einem kurzen Gedan-
ken austausch und zu einem Teller mit
wahren kulinarischen Köstlichkeiten
treffen. Am Placa Joan Carlos I. vor der
Bar Bosch zu sitzen, bedeutet großes
Theater. Hier flaniert das schöne Mallor-
ca wechselweise mit den Touristen aus
aller Welt. Sich schnell auf einen Drink
niederlassen, gehört zum guten Ton.

Und wer es am Abend versäumt,
wenigstens einmal das „Abaco“ zu be-
suchen, war nicht in Palma. Die Bar ist
mit einer Blumen- und Früchtepracht
dekoriert, wie aus einem Füllhorn brei-
ten sich Obstsorten aller Art über den
Boden aus. Ein Augenschmaus, mit klas-
sischer Musik.

Mallorca ist mehr als Ballermann.



Sehenswert: Architektonische Kleinode wie hier in Söller



Fruchtbar: Mallorquinische Orangen gibt es das ganze Jahr zu genießen

“ Mallorca - das ist viel mehr als Ballermann ”